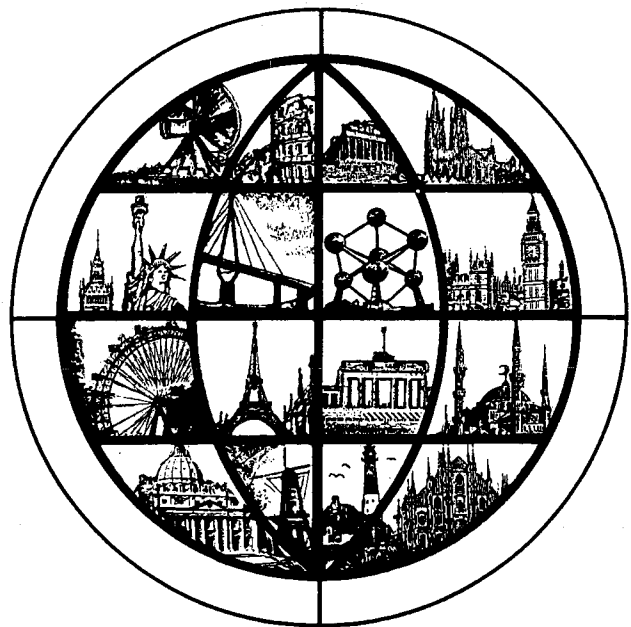


Statistisches Bundesamt

Daten zu Angebot und Nachfrage im

TOURISMUS



Metzler - Poeschel Stuttgart

09

3762

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Stand: 1. Februar 1989
Schutzgebühr: 5,— DM

Statist. Bundesamt - Bibliothek



09-03763

(09-03762)

Daten zu Angebot und Nachfrage im Tourismus

Vorbemerkung

Der Tourismus und die damit verbundenen wirtschaftlichen Aktivitäten haben in den letzten zwei Jahrzehnten im Zusammenhang mit den real gestiegenen Löhnen und Gehältern einerseits sowie dem Rückgang der Arbeitszeiten und der Ausdehnung der Freizeit andererseits einen lebhaften Aufschwung genommen. Während im Jahre 1948 in der Bundesrepublik Deutschland eine wöchentliche Arbeitszeit von mindestens 48 Stunden noch die Regel war, beträgt die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit bei den Arbeitern und Angestellten normalerweise 40 Stunden. Der Urlaubsanspruch auf einen Jahresurlaub liegt heute bei zwei Dritteln der Arbeitnehmer bei sechs Wochen. Durch das starke Anwachsen der Freizeit haben sich unterschiedliche Tourismusformen entwickelt. Neben die Urlaubs- und Erholungsreisen, die Besuche von Verwandten und Bekannten, sind verstärkt Reisen zu Kongressen und Ausstellungen, Kurzreisen, Single- und Abenteuerreisen getreten. Zur Expansion der touristischen Aktivitäten haben auch die Entwicklung der Verkehrswege und Verkehrsmittel ganz erheblich beigetragen. Im Rahmen der Volkswirtschaft gewinnen zudem die touristischen Ausgaben und Einnahmen zunehmend an Bedeutung. Die Reiseausgaben der Bundesbürger sowie der ausländischen Gäste in der Bundesrepublik Deutschland, das Reisen insgesamt ist zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden. So bieten auch das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe sowie andere Dienstleistungsbetriebe innerhalb des Fremdenverkehrssektors eine große Anzahl an Arbeitsplätzen. Die Fremdenverkehrswirtschaft hat sich in dieser Zeit als weitgehend krisenfest und anpassungsfähig erwiesen. In abgelegenen Regionen ist der Tourismus außerdem neben – oder auch anstelle – der Landwirtschaft häufig einzige Erwerbsquelle.

Die vorliegende Broschüre stellt wichtige Daten zu Angebot und Nachfrage im Tourismus vor. Sie bietet einen Einblick in das umfangreiche Datenprogramm des Statistischen Bundesamtes zum Tourismus.

Daten zu Angebot und Nachfrage im Tourismus

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Die touristische Nachfrage	6
Gästeübernachtungen 1984 bis 1988	6
Gästeübernachtungen	7
– Betriebsarten	7
– Herkunftsländer	8
Flugreisen	9
– Herkunftsflygplätze	9
– Endzielländer	10
Urlaubs- und Erholungsreisen	11
– Struktur der Reisenden	11
– Inlandsreisen	12
– Auslandsreisen	13
Ausgaben für Reisen	14
Das touristische Angebot	15
Beherbergungsbetriebe	15
– Betriebsarten	15
– Bundesländer	16
– Preisklassen	17
– Ausstattung	18
Campingplätze	19
Beschäftigte im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	20
Gastgewerbe nach Betriebsarten und Umsätzen	21
Quellennachweis	22

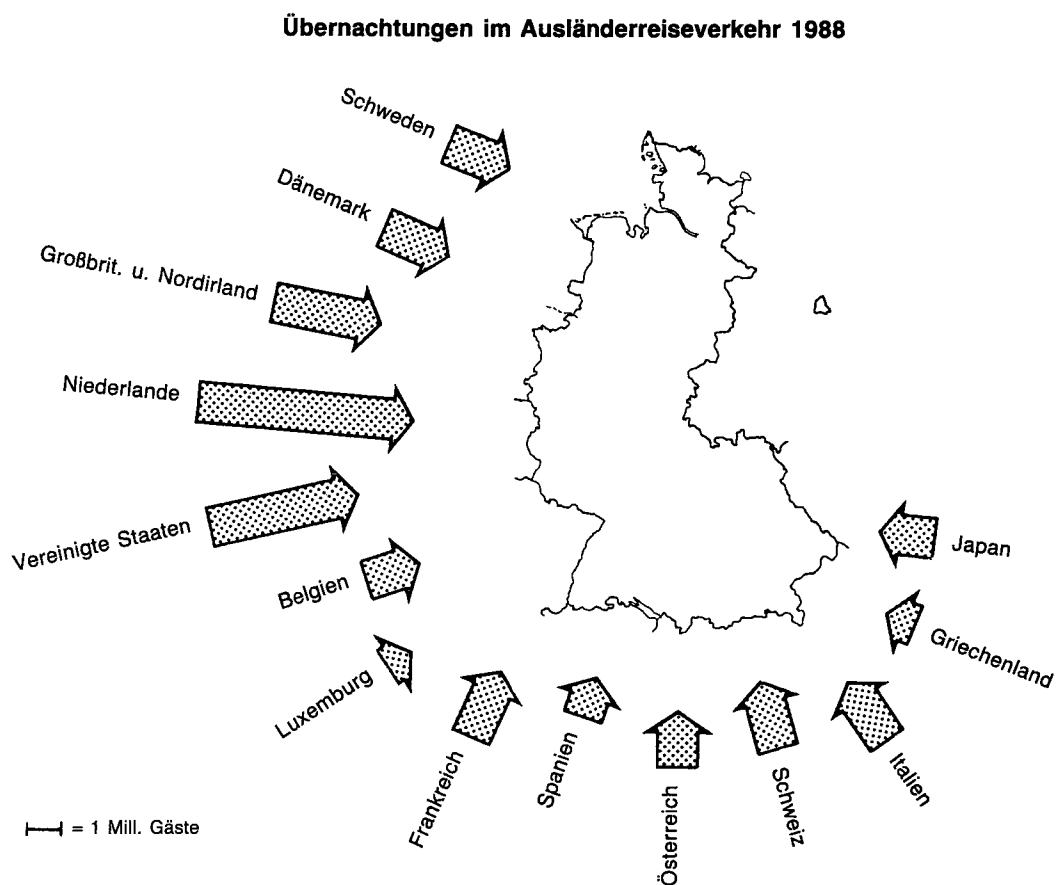
Hinweis:

Den Jahresergebnissen 1988 über die Beherbergung im Reiseverkehr liegen Schätzungen zugrunde.

Die touristische Nachfrage

Gästeübernachtungen – Herkunftsländer

Auf den Ausländerreiseverkehr entfielen 1988 schätzungsweise 29,5 Mill. Übernachtungen. Fast die Hälfte der Übernachtungen wurde dabei von Gästen aus den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaften (EG) registriert (14,7 Mill.). Die wichtigsten europäischen Herkunftsländer sind die Niederlande und Großbritannien. 1988 entfielen 5,7 Mill. Übernachtungen auf Niederländer und 2,5 Mill. auf Briten. Außerhalb der EG kamen zahlreiche Besucher aus der Schweiz, Schweden und Österreich. Unter den außereuropäischen Herkunftsländern führen die USA (3,8 Mill. Übernachtungen) und Japan (1,0 Mill. Übernachtungen) die Rangliste an.



Statistisches Bundesamt 890071

Die touristische Nachfrage

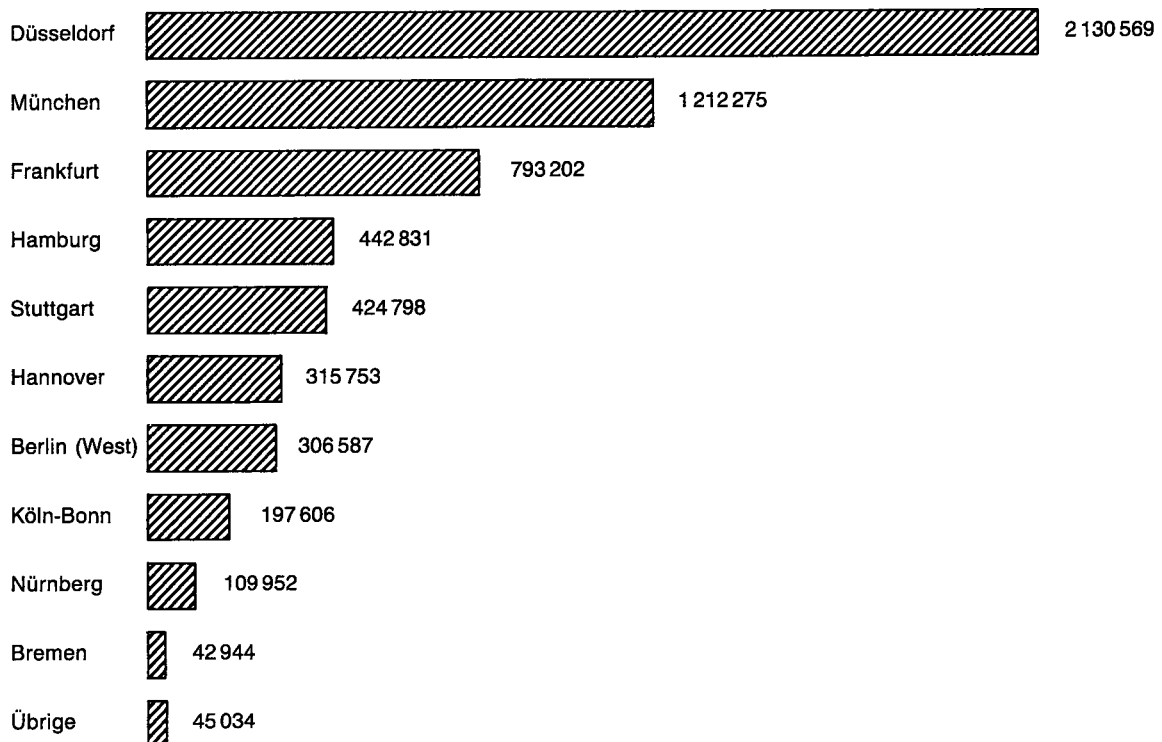
Flugreisen

– Herkunftsflugplätze

Die Gesamtzahl aller Flugreisenden (Linien- und Charterverkehr zusammen) betrug 1987 18,7 Mill. Wichtigster Herkunftsflugplatz der Reisenden ist Frankfurt mit 7,1 Mill. Reisenden im Jahr 1987, gefolgt von Düsseldorf mit 3,7 Mill. Reisenden und München mit 2,9 Mill. Reisenden.

Von den 6,0 Mill. Reisenden im Pauschalflugreiseverkehr starteten 1987 mehr als ein Drittel vom Düsseldorfer Flughafen. Damit ist er der wichtigste Abflugort im Pauschalflugreiseverkehr. An zweiter Stelle folgt München mit 1,2 Mill. Reisenden, an dritter Frankfurt mit 0,8 Mill. Reisenden.

Reisende im Pauschalflugreiseverkehr 1987 nach Herkunftsflugplätzen



Die touristische Nachfrage

Flugreisen

– Endzielländer

Von den 18,7 Mill. Flugreisenden hatten 1987 13,2 Mill. ein europäisches Endzielland, 2,9 Mill. flogen nach Amerika, 1,4 Mill. nach Asien, 1,1 Mill. nach Afrika und mehr als 85 000 nach Australien und Ozeanien. Wichtigste Endzielländer sind innerhalb Europas Spanien und Großbritannien mit 3,6 Mill. und 2,0 Mill. Reisenden. 2,4 Mill. Reisende gaben als Endzielland die Vereinigten Staaten an.

87% der Pauschalflugreisenden hatten europäische Länder zum Ziel, und zwar Spanien (3,1 Mill. Reisende), Griechenland (0,6 Mill. Reisende) sowie Großbritannien und die Türkei (jeweils 0,3 Mill. Reisende). Hauptzielland in Afrika ist Tunesien. Über 390 000 Reisende flogen 1987 in dieses Reiseland. Bedeutendstes asiatisches Reiseland für den Pauschalflugreiseverkehr ist Israel. 1987 flogen 80 000 Reisende ins Heilige Land. Daneben werden Sri Lanka und die Malediven stark durch Pauschalreisende frequentiert.

Reisende im Pauschalflugreiseverkehr 1987 nach Endzielländern

Endzielland	Reisende	Endzielland	Reisende
Europa	5 222 834	Afrika	590 928
darunter:		darunter:	
Bulgarien	95 474	Ägypten	23 825
Dänemark	2 226	Kenia	67 570
Finnland	6 381	Marokko	98 140
Frankreich	39 098	Senegal	8 518
Griechenland	627 099	Tunesien	390 207
Großbritannien	307 809	Amerika	40 297
Italien	138 456	darunter:	
Irland	9 704	Brasilien	14 747
Jugoslawien	277 807	Dominik. Republik	2 482
Malta	34 822	Jamaika	4 127
Norwegen	11 846	Kuba	15 466
Österreich	8 380	Asien	167 493
Portugal	154 856	darunter:	
Rumänien	34 502	Israel	79 738
Schweden	7 365	Malediven	27 123
Schweiz	6 855	Nepal	5 121
Sowjetunion	17 772	Sri Lanka	28 983
Spanien	3 084 681	Thailand	13 934
Tschechoslowakei	7 257	Vereinigte Arabische Emirate	8 346
Türkei	300 467		
Ungarn	12 323		
Zypern	31 154		
		Insgesamt . . .	6 021 552

Die touristische Nachfrage

Urlaubs- und Erholungsreisen – Struktur der Reisenden

Unter den unterschiedlichen Formen des Tourismus haben die Urlaubs- und Erholungsreisen einen wesentlichen Anteil. Als Urlaubs- und Erholungsreisen gelten alle Reisen, die fünf Tage und länger dauern und nicht zu dienstlichen oder geschäftlichen Zwecken unternommen werden.

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus unternahmen in der Zeit von Mai 1985 bis April 1986 79% der gereisten Personen eine Reise, 16% zwei Reisen sowie 5% drei und mehr Reisen.

Die Altersgliederung der Reisenden für diesen Berichtszeitraum war dabei der vorangegangener Jahre ähnlich. So war die Altersgruppe der 25- bis 45jährigen bei den Reisenden wiederum am stärksten vertreten (32%), dicht gefolgt von den 45- bis 65jährigen (30%).

Nach der Stellung im Beruf gegliedert war 1985/86 der Anteil der Angestellten (23%) an der Gesamtzahl der Reisenden am höchsten, gefolgt von den Arbeitern (16%), Beamten (5%) und Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft (4%). Der Anteil der Nichterwerbspersonen, zu denen z. B. Rentner, Hausfrauen und Kinder gehören, betrug insgesamt 47%.

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung sowie Struktur der Reisenden in Prozent^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1985/86 ¹⁾		
	Bevölkerung ²⁾	Nicht gereiste Personen	Reisende
nach Altersgruppen			
von ... bis unter ... Jahren			
6-14	13,7	15,2	11,7
14-23	17,6	20,1	14,5
25-45	27,1	23,2	31,9
45-65	26,3	23,3	29,9
65 und mehr	15,4	18,2	11,9
Insgesamt ...	100	100	100
nach Beteiligung am Erwerbsleben und Stellung im Beruf			
Erwerbstätige			
Selbständige außerhalb der Land- und Forstwirtschaft ...	3,1	2,4	3,9
Selbständige innerhalb der Land- und Forstwirtschaft ...	0,6	0,9	0,3
Mithelfende Familienangehörige	1,0	1,3	0,7
Beamte ³⁾	3,7	2,5	5,3
Angestellte	16,4	11,2	22,9
Arbeiter	16,0	16,5	15,5
Auszubildende	2,4	3,0	1,7
Zusammen ...	43,4	37,7	50,3
Erwerbslose	3,4	4,2	2,4
Erwerbspersonen zusammen	46,7	41,9	52,7
Nichterwerbspersonen	53,3	58,1	47,3
Insgesamt ...	100	100	100

^{*)} Anteil am Insgesamt. ¹⁾ Berichtszeitraum: Mai bis April. ²⁾ Nur Auskunftgeber. ³⁾ Einschl. Soldaten.

Die touristische Nachfrage

Urlaubs- und Erholungsreisen – Inlandsreisen

Seit den 60er Jahren ist der Anteil der Inlandsreisen an den Urlaubs- und Erholungsreisen ständig gesunken. 1985/86 führten 35% der Reisen ins Inland, in das Ausland dagegen 63% und in die Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) 2%.

Bei den Inlandsreisen ist Nordrhein-Westfalen immer noch wichtigstes Herkunftsland. 28% der Inlandsreisen wurden 1985/86 von Reisenden aus Nordrhein-Westfalen durchgeführt, gefolgt von Niedersachsen (16%), Baden-Württemberg (15%) und Bayern (11%).

Unter den Zielländern für die Inlandsreisen lag – wie in den Vorjahren – wiederum Bayern in der Beliebtheitsskala an der Spitze; sein Anteil an allen Inlandsreisen belief sich 1985/86 auf 32%. Mit deutlichem Abstand folgten Schleswig-Holstein (17%), Baden-Württemberg (16%) sowie Niedersachsen (14%).

Inlandsreisen nach Herkunfts- und Zielländern 1985/86*) Prozent)**

Land	Herkunftsland	Zielland
Schleswig-Holstein	3,5	17,3
Hamburg	4,0	0,6
Niedersachsen	15,9	13,5
Bremen	1,0	0,6
Nordrhein-Westfalen	27,7	7,1
Hessen	8,9	5,2
Rheinland-Pfalz	7,0	5,2
Baden-Württemberg	14,5	15,5
Bayern	10,8	32,4
Saarland	1,4	0,6
Berlin (West)	5,4	2,0
Bundesgebiet	100	100

*) Ohne DDR und Berlin (Ost). – Berichtszeitraum: Mai bis April.

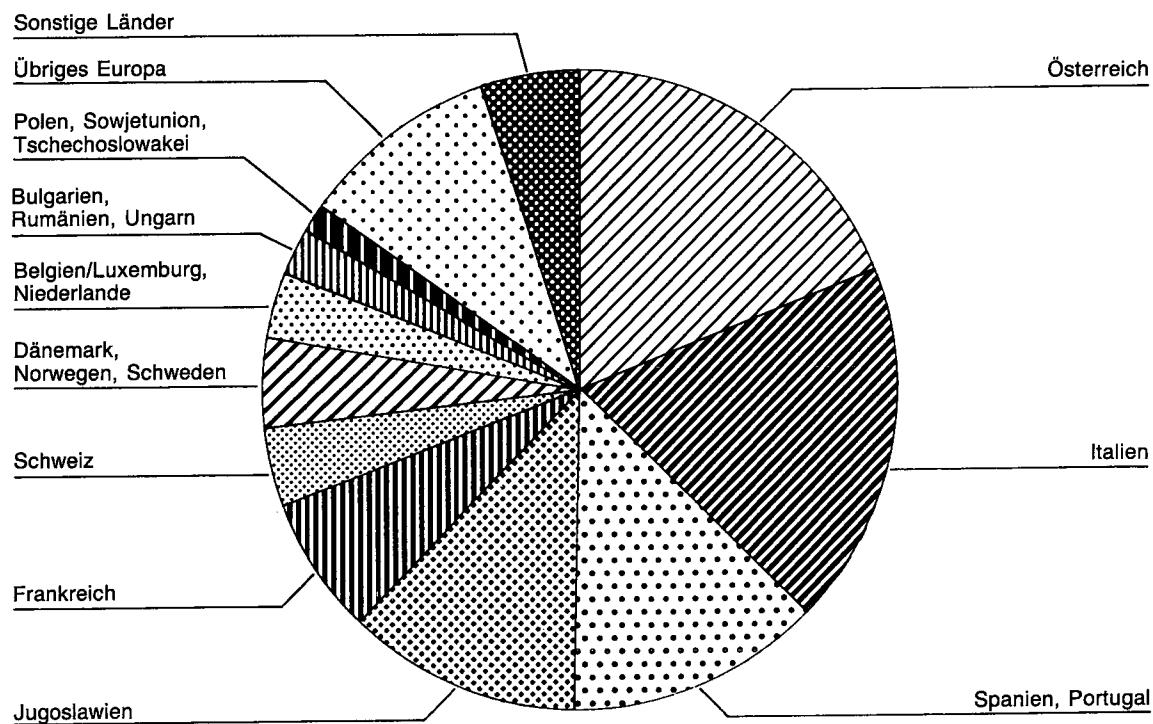
**) Anteil am Insgesamt.

Die touristische Nachfrage

Urlaubs- und Erholungsreisen – Auslandsreisen

Die beliebtesten Ferienziele im Ausland sind Österreich, Italien sowie Spanien/Portugal. 1985/86 vereinigten diese vier Länder 56% der Auslandsreisen der Bundesbürger auf sich. Spitzenreiter war dabei Österreich mit einem Anteil von 19%, dicht gefolgt von Italien mit 18% und Spanien/Portugal mit 16%. Diese Länder stehen seit Jahren – wenn auch teilweise in geänderter Reihenfolge – auf den ersten Plätzen der Auslandszielgebiete der Deutschen. Andere wichtige Zielländer waren 1985/86 Jugoslawien (9%) und Frankreich (7%). Alle übrigen Zielländer hatten jeweils einen Anteil von weniger als 5%.

Auslandsreisen 1985/86 nach Zielländern



Statistisches Bundesamt 890073

Die touristische Nachfrage

Ausgaben für Reisen

Die Aufwendungen für Reisen haben nach den Ergebnissen der in mehrjährigen Abständen durchgeführten Einkommens- und Verbrauchsstichproben im Jahr 1983 durchschnittlich 2098 DM pro Haushalt betragen, d. h. etwa 5% des verfügbaren Einkommens werden jährlich für Reisen ausgegeben.

Haushalten, in denen die Bezugsperson zwischen 35 und 55 Jahre alt ist, steht das höchste ausgabenfähige Einkommen zur Verfügung (54 511 DM bzw. 54 414 DM). Sie tätigen auch die höchsten Reiseausgaben. Der Grund hierfür dürfte allerdings auch darin liegen, daß sie in vielen Fällen für andere, besonders für jüngere Haushaltsmitglieder, den Urlaub mitfinanzieren müssen.

Nach der sozialen Stellung der Bezugsperson betrachtet haben die Haushalte der Selbständigen die höchsten Reiseausgaben (3630 DM je Haushalt und Jahr), gefolgt von den Haushalten der Beamten mit jährlichen Aufwendungen für Reisen von 3041 DM und der Angestellten mit 2882 DM. Obwohl das ausgabenfähige Einkommen der Landwirte noch etwas über dem der Angestellten liegt, betragen ihre Aufwendungen für Reisen nur gut ein Viertel der Ausgaben, die Angestellte für Reisen tätigen (793 DM je Haushalt und Jahr).

Ausgabenfähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1983 je Haushalt und Jahr*)

DM

Gegenstand der Nachweisung	Ausgabenfähige Jahreseinkommen und -einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	
		insgesamt	darunter für Reisen ¹⁾
Haushalt insgesamt	41 566	31 600	2 098
nach Alter der Bezugsperson			
von ... bis unter ... Jahren			
unter 25	22 407	20 244	1 246
25-35	39 877	31 409	1 714
35-45	54 511	40 386	2 527
45-55	54 414	40 298	2 689
55-65	42 947	32 141	2 287
65 und mehr	27 700	21 655	1 670
nach sozialer Stellung der Bezugspersonen			
Landwirt	52 942	40 671	793
Selbständiger ²⁾	76 077	45 945	3 630
Beamter	57 475	43 423	3 041
Angestellter	52 495	39 007	2 882
Arbeiter	42 529	33 499	1 664
Nichterwerbstätiger	27 613	22 540	1 604

*) Ohne Haushalte von Ausländern, ohne Privathaushalte in Anstalten sowie ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 25 000 DM und mehr.

¹⁾ Alle Reisen, ohne Beschränkung d. Dauer.

²⁾ Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

Das touristische Angebot

Beherbergungsbetriebe – Betriebsarten

1988 wurden von den knapp 48 000 Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten 1,8 Mill. Betten/Schlafgelegenheiten zur Verfügung gestellt. 67% der Betten/Schlafgelegenheiten wurden dabei von den 37 871 Betrieben des traditionellen Beherbergungsgewerbes angeboten, davon wiederum fast die Hälfte (ca. 550 000 Betten/Schlafgelegenheiten) von den ca. 10 000 Hotels. Die Hotels haben damit einen Anteil von mehr als einem Fünftel an den Betrieben im deutschen Beherbergungsgewerbe.

Von den 87 961 Wohneinheiten (Beherbergungseinheiten ohne die üblichen Hoteldienstleistungen) entfielen 44 158 Einheiten, also über die Hälfte, auf Ferienhäuser und -wohnungen, 3 636 Wohneinheiten auf Ferienzentren sowie 12 610 Wohneinheiten auf Hütten, Jugendherbergen und jugendherbergsähnlichen Einrichtungen. Außerhalb der Parahotellerie, d. h. bei den herkömmlichen Unterkunftsformen wie Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis, wurden insgesamt nur 10 239 Wohneinheiten registriert.

Beherbergungsbetriebe, Betten/Schlafgelegenheiten und Wohneinheiten im April 1988 nach Betriebsarten

Betriebsart	Betriebe	Betten/ Schlafgelegenheiten	Wohneinheiten
Hotels	10 009	549 815	4 614
Gasthöfe	11 592	243 528	964
Pensionen	6 089	138 251	1 451
Hotels garnis	10 181	245 429	3 270
zusammen ...	37 871	1 177 023	10 239
Erholungs- u. Ferienheime, Schulungsheime ...	2 087	159 901	17 298
Ferienzentren	29	24 639	3 636
Ferienhäuser, -wohnungen	5 605	196 906	44 158
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähnliche Einrichtungen	1 001	94 133	12 610
zusammen ...	8 722	475 579	77 702
Sanatorien	905	126 677	20
Insgesamt ...	47 498	1 779 279	87 961

Das touristische Angebot

Beherbergungsbetriebe

– Bundesländer

Die Beherbergungskapazität in der Bundesrepublik Deutschland verteilt sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Bundesländer. So wurden 1988 die höchsten Anteile an den Betrieben (31%), Betten/Schlafgelegenheiten (28%) und Wohneinheiten (26%) in Bayern registriert, gefolgt von Baden-Württemberg mit einem Anteil von 16% an der Gesamtzahl der Betriebe und von 15% an der Gesamtzahl der Betten/Schlafgelegenheiten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Der Anteil an den Wohneinheiten insgesamt ist mit knapp 5% in diesem Bundesland allerdings gering. Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen verfügen über ähnlich hohe Anteile an der Gesamtzahl der Betriebe (13% bzw. 12%), Betten/Schlafgelegenheiten (12% bzw. 13%) und Wohneinheiten (18% bzw. 19%). Bemerkenswert ist auch der hohe Anteil an Wohneinheiten in Schleswig-Holstein (19%).

Beherbergungsbetriebe, Betten/Schlafgelegenheiten und Wohneinheiten im April 1988 nach Ländern

Land	Betriebe	Betten/ Schlafgelegenheiten	Wohneinheiten
Schleswig-Holstein	4 016	166 284	17 056
Hamburg	311	22 372	301
Niedersachsen	6 065	214 830	16 307
Bremen	84	5 737	3 303
Nordrhein-Westfalen	5 883	228 346	16 403
Hessen	4 299	187 134	5 490
Rheinland-Pfalz	4 089	148 325	2 555
Baden-Württemberg	7 354	263 003	4 119
Bayern	14 700	501 600	22 630
Saarland	298	10 865	178
Berlin (West)	399	30 783	133
Bundesgebiet ...	47 498	1 779 279	88 475

Das touristische Angebot

Beherbergungsbetriebe – Preisklassen

Die Verteilung der Beherbergungsstätten nach Preisklassen zeigt eine Konzentration in den unteren Preiskategorien. Zum Stichtag der Kapazitätserhebung (1. Januar 1987) wurde für rund 70% der Betriebe ein durchschnittlicher Übernachtungspreis je Person (ohne Frühstück) von weniger als 30 DM ermittelt, nur rund 15% der Betriebe verlangten einen Preis von 40 DM und mehr. Sieht man von der untersten Preisklasse ab, stieg der Übernachtungspreis mit der Betriebsgröße. Während sich 1987 für die Kategorie von 20 bis unter 30 DM eine durchschnittliche betriebliche Bettenzahl von 26 ergab, verfügten die Betriebe der höheren Preisklassen jeweils über deutlich größere durchschnittliche Bettenzahlen. Für Beherbergungsstätten der Preisklasse „100 DM und mehr“ wurden schließlich 240 Betten je Betrieb ermittelt.

Beherbergungsbetriebe nach Preisklassen

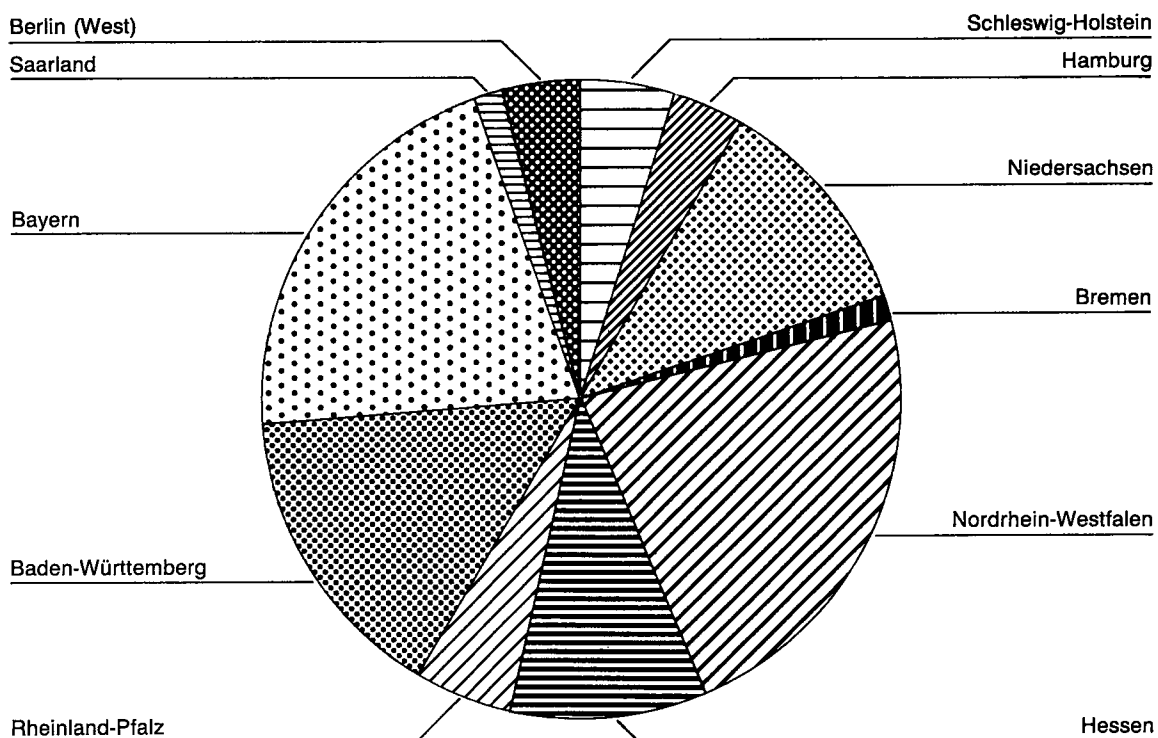
Preisklasse	Betriebe	Beherbergungs- einheiten	Betten/Schlafgelegenheiten		
			insgesamt	je	
				Betrieb	Beherbergungs- einheit
Betriebe	47 396	884 888	1 713 410	36,2	1,9
mit einem durchschnittlichen Übernachtungs- preis je Person von ... bis unter ... DM					
unter 20	16 848	189 718	528 424	31,4	2,8
20– 30	16 167	220 894	419 420	25,9	1,9
30– 40	7 300	148 358	258 148	35,1	1,7
40– 60	4 999	173 829	271 884	54,4	1,6
60–100	1 772	105 479	163 216	92,1	1,5
100 und mehr	310	46 610	74 318	239,7	1,6

Das touristische Angebot

Beschäftigte im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ist im Bereich des Tourismus ein wichtiger Arbeitgeber. Auch die Mithilfe von Familienangehörigen spielt in diesem Wirtschaftsbereich immer noch eine große Rolle. Die Leistungen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes werden allerdings nicht nur von Urlaubs- und Geschäftsreisenden, sondern auch von Ortsansässigen in Anspruch genommen werden. In der Bundesrepublik Deutschland gab es Ende 1987 ca. 702 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Die Beschäftigtenzahlen nehmen dabei seit mehreren Jahren zu und sind auch für 1988 weiter ansteigend. Regional sind die Anteile der Beschäftigten im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe recht unterschiedlich. So waren Ende 1987 fast 23% der Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen, 21% in Bayern und fast 16% in Baden-Württemberg tätig. Die norddeutschen Urlaubsländer Niedersachsen und Schleswig-Holstein hatten Anteile von 12% bzw. 5%.

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. 12. 1987
im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe nach Ländern**



Statistisches Bundesamt 890075

Das touristische Angebot

Gastgewerbe nach Betriebsarten und Umsätzen

Das touristische Angebot in Fremdenverkehrsorten und -gebieten ist vor allem durch das Gastgewerbe (zum Gastgewerbe zählen das Beherbergungs- und das Gaststättengewerbe) geprägt. Nach den Ergebnissen der in zweijährlichem Abstand durchgeführten Umsatzsteuerstatistik gab es 1986 222 694 steuerpflichtige Unternehmen im Gastgewerbe, sie verteilten sich zu fast einem Fünftel auf das Beherbergungsgewerbe und zu gut vier Fünftel auf das Gaststättengewerbe. Innerhalb des Beherbergungsgewerbes bildeten 1986 die Gasthöfe (mit 19 157 steuerpflichtigen Betrieben) zahlenmäßig die größte Gruppe. Zusammen mit den 9 172 Hotels, die mit 8,5 Mrd. DM den höchsten Umsatz erwirtschafteten, 6 468 Pensionen und 4 520 Hotels garnis nehmen sie sowohl hinsichtlich der Zahl der Steuerpflichtigen als auch der Umsätze über 90% des Beherbergungsgewerbes ein. Unter dem sonstigen Beherbergungsgewerbe spielen die Ferienhäuser und Ferienwohnungen die größte Rolle. Im Gaststättengewerbe bilden die Speisewirtschaften die bedeutendste Betriebsart, auf die 1986 62 386 steuerpflichtige Unternehmen entfielen. 1988 haben die Umsätze im Gastgewerbe nach vorläufigen Schätzungen gegenüber 1986 um rd. 6% zugenommen.

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Gastgewerbe 1986 nach Betriebsarten

Betriebsart	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz	Betriebsart	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz
	Anzahl	1000 DM		Anzahl	1000 DM
Beherbergungsgewerbe ...	43 015	16 698 619	Gaststättengewerbe	174 731	38 180 567
Hotels	9 172	8 549 678	Speisewirtschaften	62 386	16 753 184
Gasthöfe	19 157	4 771 765	Imbißhallen	13 499	2 958 843
Pensionen	6 468	1 101 920	Zusammen ...	75 885	19 712 026
Hotels garnis	4 520	1 130 151	Sonstige Bewirtschaftungsstätten (ohne Kantinen usw.)	98 846	18 468 541
Zusammen ...	39 317	15 553 514	Kantinen ¹⁾	4 948	2 684 969
Sonstige Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.)	3 698	1 145 105	Insgesamt ...	222 694	57 564 154

¹⁾ Einschl. Schlaf- und Speisewagenbetriebe.

Daten zu Angebot und Nachfrage im Tourismus

Quellennachweis

Statistisches Bundesamt (Hrsg.):

Fachserie 1, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 4.2, Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer
Fachserie 6, Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 4.2, Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe
Fachserie 6, Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 7.1, Beherbergung im Reiseverkehr
Fachserie 6, Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 7.2, Beherbergungskapazität
Fachserie 6, Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr, Reihe 7.3, Urlaubs- und Erholungsreisen
Fachserie 8, Verkehr, Reihe 6, Luftverkehr
Fachserie 14, Finanzen und Steuern, Reihe 8, Umsatzsteuer
Fachserie 15, Wirtschaftsrechnungen, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag METZLER-POESCHEL, Verlagsauslieferung Hermann Leins, Postfach 7, 7408 Kusterdingen, Tel. 0 70 71/3 30 46, erhältlich.